

- 6 Circumflex oder Strich über v.
- 7 ù für u mit i darüber = ü.
- 8 «vnrs» mit Circumflex über v und sonst für «er» üblichem Kürzungszeichen nach r. Soll man «vnser» auflösen?
- 9 v über o.
- 10 e über a.
- 11 Vgl. oben zur Literatur und J. Ospelt, Jahrbuch 1939, S. 110.
- 12 v über a.
- 13 o über u und e über o.
- 14 r über etwas anderem, darnach noch eine nach oben gehende Schleife, die einem langen s gleicht.
- 15 nicht «jnnemen».
- 16 «obges» mit durch das s gehendem Kürzungszeichen; ist eventuell mit «obgesaiten» aufzulösen.
- 17 Loch.
- 18 «vorges» mit durch das s gehendem Kürzungszeichen; ist eventuell mit «vorgesait» aufzulösen.
- 19 «ist» über der Zeile nachgetragen.
- 20 «wellnt» mit Kürzungsstrich über «nt»; kann eventuell «wellent» aufgelöst werden; ähnlich weiter unten «habnt» = habent.
- 21 s sieht sich wie ss an. Es handelt sich aber nur um zeichnerische Gewohnheit des Schreibers, nicht um doppeltes s.
- 22 Hienach ein zeilenfüllender Schnörkel.
- 23 Hienach Schnörkel, die etwa folgendes Bild geben: « & 2 . & z : , & z : , & ».

143. Auszug.

1390.

Das Urbar der Frühmesse des Münsters Pfävers erwähnt ein Gut bei Balzers.

. . . Item die wysan gelegen enand Sant Lutzis / staig by baltzers hat wernier von Flaesch¹ jm vnd sinen kinden mit dem win/garten der da haisst Completer ze Flaesch¹ vnd ander gueter² empfangen ze / lehen vnd nit füro nach jnhalt des brief / den er von vns³ hat . . .

Original-Faszikel im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen. 15 Folien oder 30 Seiten zu ca. 10 × 31 cm. Gotische Kursive aus der entsprechenden Zeit in brauner Tinte. Auf dem Umschlagblatt Signaturen, und zwar s. 17 fin.: «lit P N^o 15 / 1390», s. 19: «1390 Reg. 301. I. 16. p». Der

Urbartext beginnt S. 5: «In nomine domini hic subscribuntur bona que / iure proprietatis attinent misse priori Monasterii / Fabariensis . . .» Der obige Eintrag findet sich auf S. 14 (S. 10 des Urbars).

Zur Geschlechtergeschichte. Das Urbar enthält Familiennamen, die als gemeinrätische auch in Liechtenstein vorkommen oder vorkamen. Namen, die heute noch in Liechtenstein vorhanden sind: Eberli (Eberle), Jenni (Jenny), Marogg, Mayger (Maier usf.), Rich (Risch), Vögtlin (Vogt), Walser, Willi (Wille). In Liechtenstein abgegangene Namen: Berger, Bürklin (Bürkli), Gameli (Mel), Glárnâr (Glärner), Kaller, Keller, Koler (Koller), Martin, Michel, Möklin, Mökly (Mockh), Schnider, Voli (Uehle), Volrici (Ulrici), Winzürlan (Weinzierl, Winzürli), Zimerman, Faber (Zimmermann). Man darf nun nicht schliessen, diese Geschlechter kämen aus dem Sarganserland, denn sie kommen anderorts auch vor, so grossenteils zu Chur. Für Liechtenstein vgl. J. Ospelt, Jahrbuch des Hist. Vereins 39, S. 72 ff.

¹ e über a.

² e über u.

³ Strichlein über v.

144.

Feldkirch, 1391 Juni 3.

Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg, Herr zu Bludenz, verkauft Heinrich Stöcklin von Feldkirch seinen Anteil an dem dem Domkapitel von Chur gehörenden Zehnten der Burg Alt-Schellenberg.

Wir¹ Grâf Albrecht der elter von Werdenberg vom Hailigenberg herr ze Bludentz - - Veriehent vnd Tuegint² kund. Aller maenglichem³ mit disem offenn brief. Daz wir gesundes libes vnd muotes⁴. mit guoter⁴ zitiger vorbetrachtung - - vnd nâch Rât vnser⁵ Amptlüt⁶. Recht vnd / Redlich zê köffent geben habint. ains bestaeten³ vngevârlichen ewigen köffes vnd ze Rechtem aygen. Dem erbern vnd wolbeschaydenn. Hainrichen Stoekklin⁷ Burgern ze Veltkilch. vnd allen sinen erben. Vnsern⁵ tail vnd aellü⁸ vnser⁵ Recht. So wir habint an dem zehenden / der von alter gehoert hât. zuo⁴ der Burg genant die Alt Schellenberg gelegen an dem Eschnerberg. den man nempt Grâf Albrechtz grössen zehenden. der mit den Erwidigen herren. dem Thuomprobst⁴ dem Techan vnd gemaine Cappittel ze dem Thuom⁴